

# Afrikanisches Lampenputzergras

(*Pennisetum setaceum*)



© S. Nehring

Aus Nordafrika stammendes Gras.

## Erkennungsmerkmale

- die schmalen Blätter neigen sich bogig und werden bis 60 cm hoch
- die Blüten erreichen eine Höhe von bis zu 120 cm

## Warum problematisch?

- kann bestehende Vegetation verdrängen
- Blätter und Rispen können Hautirritationen auslösen



© U. Heffner

## Alternative heimische Grasart

Siebenbürger Perlgras  
(*Melica transsilvanica*)

# Chilenischer Riesenrhabarber

(*Gunnera tinctoria*)



© R. Warnke-Grüttner

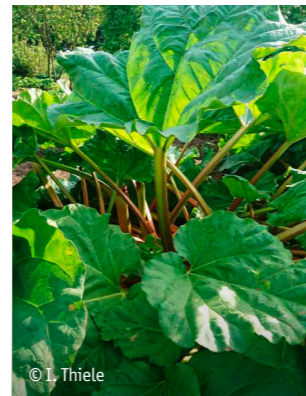
Riesenstaude aus Südamerika, nicht mit dem Rhabarber verwandt.

## Erkennungsmerkmale

- Blätter werden bis zu 1,5 m breit und haben bedornete Blattstiele
- die kegelförmigen Blütenstände werden bis zu 1 m lang
- die oberirdischen Pflanzenteile sterben im Herbst ab

## Warum problematisch?

- kann große Bestände bilden und dabei andere Pflanzenarten ausdunkeln



© I. Thiele

## Alternative Nutzstaude

Rhabarber (*Rheum rhabarbarum*) mit großen, attraktiven Blättern.

# Wichtige Hinweise

Sie haben eine invasive Art im Garten?



Tragen Sie bei der Entfernung von giftigen Pflanzen Schutzkleidung.



Entfernen Sie alle Pflanzen- und Wurzelteile vollständig.



Entsorgung nur in Restmülltonnen und nicht auf Komposthaufen, um eine Ausbreitung zu vermeiden.



Pflanzen Sie stattdessen Arten aus europäischen Ursprungsgebieten oder deren Zuchtformen.



Verkauf, Freisetzen, Halten, Tauschen und Verschenken der Pflanzen ist verboten.



Weitere Informationen finden Sie online unter: [www.natur.sachsen.de/IAS](http://www.natur.sachsen.de/IAS)

## Impressum

Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt  
Riesaer Straße 7, 01129 Dresden  
Tel.: 0351 81416-774, Fax: 0351 81416-775  
Poststelle@lanu.de, [www.lanu.de](http://www.lanu.de)

Auflage: 10.000 Exemplare | Redaktionsschluss: 08/2019

Titelbild: © S. Nehring

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



# Invasive Pflanzen im Garten



# Gefahr aus dem Garten

Seit Jahrhunderten werden in Gärten Zierpflanzen aus allen Regionen der Erde angepflanzt. Ihre vielfältigen Farben und Formen sind eine Bereicherung.

Einige wenige Zierpflanzen können jedoch problematisch werden, wenn sie in die freie Natur auswildern und dort ein invasives Verhalten zeigen. Als invasiv werden Pflanzen bezeichnet, die in der Lage sind, die Vielfalt heimischer, wildlebender Arten zu beeinträchtigen.

Um dem Rückgang der Artenvielfalt entgegenzuwirken, führt die Europäische Union seit dem Jahr 2017 eine Liste solcher problematischer Arten: die Liste „gebietsfremder invasiver Tier- und Pflanzenarten von unionsweiter Bedeutung“ oder kurz: Unionsliste. Für die gelisteten Arten gelten europaweit diverse Verbote. Zum Beispiel sind die Einfuhr und der Handel untersagt, aber auch das Tauschen oder Verschenken.

Die Unionsliste umfasst derzeit 66 Arten, für die das Risiko ökologischer Schäden in den Mitgliedstaaten als besonders hoch eingestuft wird. Darunter sind neben Tierarten sowie Wasser- und Sumpfpflanzen auch Arten, die in Haus- und Freizeitgärten und Grünanlagen angepflanzt werden.

Es hat sich herausgestellt, dass sich die Ausbreitung invasiver Arten am ehesten verhindern lässt, wenn in einem frühen Stadium gehandelt wird. Das heißt, wenn die Arten in der freien Natur noch nicht oder nur selten vorkommen. In sächsischen Gärten gilt das vor allem für die Gelbe Scheinkalla, die Gewöhnliche Seidenpflanze, den Kudzu, den Chilenischen Riesenharbarber und das Afrikanische Lampenputzergas. Sie werden in diesem Falblatt näher vorgestellt.

Aufgrund der europaweiten Verbote sind diese Pflanzen im Fachhandel inzwischen nicht mehr erhältlich. Sollten sie Ihnen dennoch angeboten werden (Internet, Tauschbörsen): Gehen Sie bitte nicht auf die Angebote ein! Wenn die Pflanzen in Ihrem Garten wachsen: ersetzen Sie diese durch andere heimische Arten oder unproblematische Zierpflanzenarten. Entsorgen Sie die invasiven Pflanzen so, dass sie keinesfalls in die freie Natur gelangen können (siehe wichtige Hinweise)!

Der jeweilige Stand der Unionsliste sowie das sächsische Landeskonzept zum Umgang mit invasiven Arten, die bereits in der freien Natur weit verbreitet vorkommen, sind im Internet abrufbar unter: [www.natur.sachsen.de/IAS](http://www.natur.sachsen.de/IAS)

## Gelbe Scheinkalla

(*Lysichiton americanus*)



© U. Heffner

Selten genutzte Zierpflanze in Gärten an Teichrändern. Die Pflanze stammt aus Nordamerika und ist, wie alle Aronstabgewächse, giftig.

### Erkennungsmerkmale

- Die gelben Blütenstände erscheinen vor den Blättern und riechen unangenehm nach Moschus
- Pflanze wird bis über einen Meter hoch

### Warum problematisch?

- kann sich durch Wurzelteile und Samen entlang von Gewässern ausbreiten
- kann durch Bildung von großen Beständen seltene Arten der Feuchtgebiete verdrängen



© U. Heffner

### Alternative Arten

- Geißbart (*Aruncus dioicus*), heimische Art, kann in Gärten an ähnlichen Standorten, z.B. an feuchten Gehölzrändern gepflanzt werden (siehe Foto)
- Drachenzwurz (*Calla palustris*), Sumpfkalla

## Gewöhnliche Seidenpflanze

(*Asclepias syriaca*)



© S. Nehring

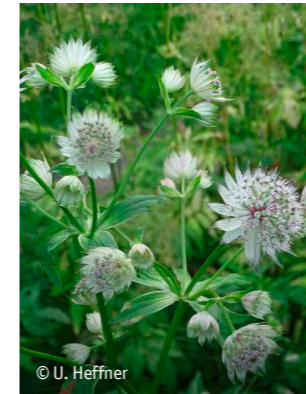
Wärmeliebende Pflanze aus Nordamerika, die giftigen Milchsaft enthält.

### Erkennungsmerkmale

- wird bis 1,50 m groß und hat stark riechende Blüten
- Früchte stehen wie zwei Hörner zusammen (siehe Titelbild)
- Samen besitzen einen seidigen Haarschopf

### Warum problematisch?

- kann sich aufgrund vieler Samen und langer Ausläufer stark ausbreiten
- kommt gut mit Trockenheit zurecht und könnte daher infolge des Klimawandels gefördert werden



© U. Heffner

### Alternative Zierpflanzenarten

- Sterndoldenarten (*Astrantia*-Arten), attraktive Blütenstände, vorzugsweise Staudenbeete (siehe Foto)
- Missouri-Nachtkerze (*Oenothera macrocarpa*)

## Kudzu

(*Pueraria montana* var. *lobata*)



© U. Starfinger

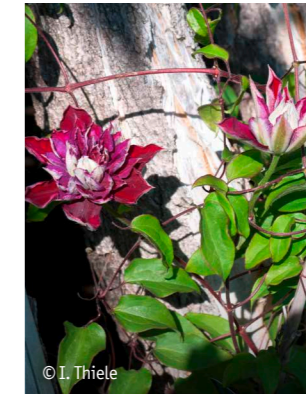
Kletterpflanze, die aus Ostasien stammt und dort sowie im pazifischen Raum auch als Nahrungsmittel genutzt wird.

### Erkennungsmerkmale

- Blüten duften, sind violett und in einer Traube angeordnet
- bildet Wurzelknollen aus, die bis zu 180 kg schwer werden können

### Warum problematisch?

- kann sich sehr stark vegetativ ausbreiten
- wächst bis zu 15 m pro Vegetationsperiode
- abgetrennte Pflanzenteile treiben wieder aus



© I. Thiele

### Alternative Zierpflanzenarten

- Waldreben (verschiedene Clematis-Arten und Kreuzungen), an Spalieren pflanzen (siehe Foto)
- Glockenrebe (*Cobaea scandens*)